

Überschlag geht in die zweite Runde

Die **magaScene** gibt Veranstaltungstipps für Musikfans: **INTERNATIONALES SCHLAGZEUGFESTIVAL**



Vivi Vassileva am 31. August im Pavillon.

Foto: Simona Bednarek

HANNOVER. Vom 28. August bis zum 1. September wird Hannover zum zweiten Mal der Mittelpunkt der internationalen Schlagzeugszene sein. Die Premiere des Festivals im Jahr 2022 konnten die Veranstalter als vollen Erfolg verbuchen, und so gibt es in diesem Jahr auch wieder ein großartiges Programm für professionelle Schlagwerker und Schlagwerkerinnen und natürlich auch für das interessierte Publikum, denn Schlagzeug ist sehr vielfältig und hat viel mehr zu bieten als man vermuten würde.

International sind nicht nur die Künstler und Künstlerinnen, die Konzerte spielen und Workshops anbieten, auch das Publikum wird immer internationaler und kommt laut Jannik Fröhlich, General Manager und 2. Vorsitzender des Trägervereins, mittlerweile aus diversen europäischen Ländern, aber auch aus Korea, Japan oder den USA. Insgesamt erwartet man etwa 10.000 Besucher an den fünf Festivaltagen.

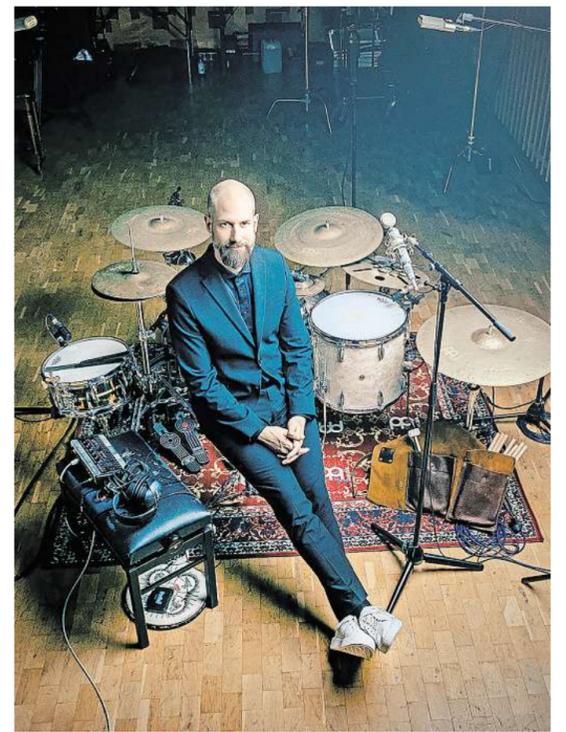
Los geht es am 28. August mit der großen Opening Night im Pavillon. Im großen Saal kann man dann Georges Antheils „Ballet Mécanique“ für elf Schlagzeuger und vier Klaviere erleben! Diese „Lärm-Musik“ wirkt auch nach 100 Jahren noch brandneu und unerhört. Zwischen Industrielärm und Salonmusik kommen hier unter anderem Türklingeln und Flugzeugpropeller zum Einsatz. Multimedial wird es im Anschluss mit Empty Rave mit vier Schlagzeugern vor gigantischen Videoleinwänden. Danach könnt

Ihr Euch mit der Benny Greb Brass Band von den intensiv-immersiven Grenzerfahrungen erholen.

Auch die anderen Konzerte bieten Stars der Szene, wie die weltbekannte Schlagzeugin Dame Evelyn Glennie und Bex Birch oder Ausnahmekünstler wie Ryosuke Kiyasu am 29.8., und auch der Opernplatz wird Teil einer ungewöhnlichen Performance sein. Am 31.8. wird dort „Field of Vision“, ein 60-minütiges Open Air-Werk für 36 Schlagzeuger und Schlagzeuginnen das Publikum begeistern. Uraufgeführt wurde es im Sommer 2022 im Sunken Garden von Caramoor in New York, nun bringt das Überschlag Festival die europäische Erstauflage dieses Mammutwerkes nach Hannover!

Der Eintritt für dieses Open-Air Event ist übrigens frei. Ebenfalls ungewöhnlich, wenn nicht sogar kurios, aber natürlich auch sehr spannend, dürfte am 31.8. und 1.9. ein Konzert in der Eisfabrik werden. Stuart Gerber präsentiert dort dann „Himmels-Tür“. Ein szenisches Solowerk für einen Schlagzeuger, der geheimcode-artig auf eine riesige 12-teilige Holztür eintrommelt, bis sie sich öffnet. Diese Komposition stammt übrigens vom sagenumwobenen Komponisten Karlheinz Stockhausen. Ihr solltet dringend auf der Webseite des Überschlag Festivals die gesamte Liste der Konzerte unter die Lupe nehmen. Es lohnt sich! **GSS**

www.ueberschlagfestival.de



Benny Greb am 28. August im Pavillon.

Foto: Gerhard Kühne

Stadtmagazin für Hannover

magaScene

Viele weitere, spannende Neuigkeiten aus der lokalen Kulturszene finden Sie in der aktuellen Ausgabe unseres Partnermediums magaScene, monatlich frisch gedruckt und kostenlos an über 500 Auslegestellen in Hannover oder online auf www.magaScene.de inklusive Download-Möglichkeit.

MASCH SEEFEST
31. Juli bis 18. August
www.maschseefest.de

Enercity kauft Strom- und Gasnetz der Stadtwerke Garbsen

Damit vergrößert der Energiekonzern sein Versorgungsgebiet, muss aber in ein veraltetes Netz investieren, um die **ENERGIEWENDE BIS 2040** zu stemmen

HANNOVER. Der hannoversche Energieversorger Enercity übernimmt das Strom- und Gasnetz der Stadtwerke Garbsen und zahlt dafür einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Den Verkauf wollen die Beteiligten als strategische Partnerschaft verstanden wissen, die wichtig sei, um zukünftige Belastungen auf mehrere Schultern verteilen zu können. Für die Kundinnen und Kunden in Garbsen ändert sich damit nichts.

Enercity-Vorstand Marc Hansmann sagte bei einem Presetermin am Montag, der Netzversorger sei bisher vor allem in dicht besiedelten Bereichen stark: „Da fehlte uns Garbsen als zweitgrößte Stadt in der Region immer – das passt perfekt zu uns.“

NETZBEIRAT UND MILLIONENRENDITE

Über die hundertprozentige Konzerntochter Enercity Netz GmbH versorgt das hannoversche Unternehmen bereits die Städte Hannover, Langenhagen, Laatzen und den Ortsteil Seelze-Letter mit Strom. Gas beziehen neben der Landeshauptstadt auch Langenhagen, Ronnenberg, Seelze sowie Ortsteile von Laatzen und Hemmingen.

Nach dem Kaufvollzug wird Garbsen 10 Prozent des Gesamtnetzes der Enercity-Tochter ausmachen: Im Norden Hannovers verläuft ein 800 Kilometer langes Strom- und 600 Kilometer langes Gasnetz mit mehr als 30.000 Strom- und rund 10.000 Gasanschlüssen. Die Stadt Garbsen wiederum ist an der Enercity Netz GmbH beteiligt, behält zukünftig über einen Sitz im Netzbeirat einen Einfluss auf die Entwicklung in der Kommune und kann mit einer Millionenrendite für die Stadtkasse

„Die Versorgungssicherheit unserer Stadt hat höchste Priorität.“

Claudio Provenzano (SPD), Garbsens Bürgermeister

rechnen. „Die Versorgungssicherheit unserer Stadt hat höchste Priorität“, sagte Garbsens Bürgermeister Claudio Provenzano (SPD). Die Stadt werde mit 55,1 Prozent auch weiter die größte Gesellschafterin der Stadtwerke bleiben, mit dem Verkaufserlös bekomme man zusätzliches Kapital, um die Energiewende vor Ort zu finanzieren. Enercity ist ohnehin bereits Miteigentümerin der Stadtwerke Garbsen (20 Prozent), die verbleibenden Geschäftsanteile hält Avacon (24,9 Prozent).

Notwendig ist der Verkauf aus zwei Gründen. Erstens: Niedersachsen will bis 2040 klimaneutral werden, damit ist die Lebenszeit der Gasnetze endlich. Ginge es nur darum, den Status Quo zu erhalten, sei man in der Lage, die Investitionen allein zu stemmen, erklärte Daniel Wolter, Geschäftsführer der Stadtwerke Garbsen.

Aber man müsse sich heute auch mit erneuerbaren Energien auseinandersetzen und dem Fakt, dass Privatpersonen selbst Energie erzeugen und ins Netz einspeisen. „Da wollten wir uns nicht einem unternehmerischen Egoismus hingeben“, sagte Wolter, sondern die Infrastruktur aufbauen, die mit Blick auf das 2040-Ziel relevant sei. Das ginge ohne Partner nicht, zumal die Stadtwerke ihr Ergebnis derzeit noch zu 50 Prozent aus dem Gasnetz, also der alten Welt, ziehen.

„WIRTSCHAFTLICH NICHT GELOHNT“

Zweitens sei die bisherige Kooperation mit den Stadtnetzen Neustadt in der Leinenez GmbH nicht erfolgreich gewesen. „Wirtschaftlich hat sich der Schritt nicht gelohnt und auch die erhofften Synergien nicht erbracht“, sagte Provenzano.



Der hannoversche Energieversorger Enercity übernimmt das Strom- und Gasnetz der Stadtwerke Garbsen und zahlt dafür einen mittleren zweistelligen Millionenbetrag. Foto: Tim Schaarschmidt

Die Stadtwerke seien gerade dabei, sich aus dem Konstrukt zu lösen – die Versorger in Garbsen und Neustadt halten je 50 Prozent an der Leinenez. Deren

Funktion als Netzbetreiber wird spätestens zum 1. Januar 2026 auf die Enercity-Tochter übergehen. Die hohen Investitionssummen in die vielerorts

veraltete Infrastruktur muss dann der Konzern stemmen. Er wolle den Aufwand nicht verniedlichen, betonte Finanzvorstand Hansmann, aber das ge-

höre zum Standardgeschäft und man sei dafür gut gerüstet. Den Verkaufspreis bezeichneten die Parteien als „fair und marktüblich“.